

Verfasser: Julia Hans

Betreuer: Herr Prof. Dr.-Ing. Paul Zalweski, M.A.; Studiengang „Schutz Europäischer Kulturgüter“ an der Europa Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)

Zweitgutachter: Herr Dr. Peter Kozub; Fachbereich FB2 Restaurierung an der Fachhochschule (University of Applied Sciences) in Potsdam

Titel der Masterarbeit: „Die restauratorische Darstellung und Behandlung von farbigen Architekturoberflächen des Baudenkmals im Konfliktfeld moderner Denkmalpflege – die Dispositionen der Beteiligten“

Semester der Fertigstellung: WS 2009 / 2010

Aufgabenstellung:

Der Titel sowie die Aufgabenstellung entwickelten sich aus der Fragestellung nach der Umsetzung von Befundergebnissen restauratorischer Fassungsuntersuchungen und den hier zur Verfügung stehenden Instrumenten in der täglichen Arbeitspraxis. Diverse Erwartungen, Einstellungen und Selbstverständnisse in Bezug auf das Ergebnis einer Restaurierung und das daraus entstehende Erscheinungsbild werfen Fragen auf, welche in gemeinsamer Diskussion mit allen Beteiligten beantwortet werden müssen. In der Artikulation dieser Fragen sowie deren Lösungen eröffnet sich zeitgleich das in der Masterarbeit kritisch zu hinterfragende Konfliktfeld der restauratorischen Darstellung und Behandlung des Baudenkmals in der modernen Denkmalpflege. Zielstellung war unter anderem die Analyse der einzelnen Dispositionen in Bezug auf das zu erreichende Erscheinungsbild und die Kriterien und Argumentationen zu den umgesetzten Entscheidungen. Insbesondere war in diesem Zusammenhang auch die Rolle der Denkmalpflege zu betrachten, welche kritisch als Advokat des Denkmals fungiert, jedoch zeitgleich in der Öffentlichkeit zunehmend unter „Erfolgsdruck“ gestellt wird.

Forschungsstand:

Neben den Autoren, deren Literatur für die Arbeit zur Verfügung stand, existieren zu dem Themenschwerpunkten des Umgangs mit farbigen Fassungsbefunden am Baudenkmal lediglich Einzelberichte. Eine zusammenfassende Literatur zu dieser Thematik, welche auch dem Laien dieses Themengebiet vermittelt, konnte zu dem Zeitpunkt der Masterarbeit nicht ermittelt werden. Zu dem Themengebiet der Geschichte historischer Fassungstechniken / -technologien dagegen findet sich ein breiteres Literaturspektrum.

Quellen:

Fachliteratur zum Thema Denkmalpflege und restauratorische Farbuntersuchungen. Internetauftritte von Institutionen der Baudenkmalpflege sowie die Auswertung eigener praktischer Erfahrungen.

Methoden der Bearbeitung:

Die Arbeit führt durch die angesprochenen Themen, Fragen und Standpunkte der diversen Beteiligten und versucht, den damit verbundenen Ablauf des Umgangs mit Farbigkeit und die restauratorische Darstellung von Farbigkeit am Baudenkmal darzulegen.

Einleitend in die Thematik des denkmalpflegerischen Umgangs werden allgemeine Terminologien in Bezug auf Farbigkeit, ihre historische Entwicklung sowie moderne Systeme zur Erfassung von Farbe geschildert werden. Auf dieser Grundlage folgt der Einstieg in die praktische Denkmalpflege und die damit verbundene restauratorische Darstellung von farbigen Architekturoberflächen.

Hier werden die in der Praxis zur Verfügung stehenden Instrumente geschildert. Der Ablauf der restauratorischen Darstellung farbig gefasster Architekturoberflächen gliedert sich in einen theoretischen sowie einen praktischen Teil. Der theoretische Teil umfasst die restauratorische Befunduntersuchung, deren Auswertung, Interpretation und Befundunsicherung dar.



Abbildung 1: Beispiel für einen Sondierungsschnitt, Farbschichtentreppe. Objekt: EKD Evangelische Kirche in Schubach (Hessen). Ausführung: 07 / 2007.



Abbildung 2: Beispiel für eine Freilegung Objekt: EKD Evangelische Kirche in Schubach (Hessen). Ausführung: 07 / 2007.

Der praktische Teil vollzieht sich von der Visualisierung möglicher Befundübersetzungen, der Musterrestaurierung, bis hin zu einer endgültigen Konzeption zu dem Umgang mit der Farbigkeit und deren Umsetzung.

Als Beispiele zur Veranschaulichung dieser Prozesse wurden zum Großteil Beispiele aus der eigenen Praxis herangezogen. Begründet lag dies in der Tatsache, dass hier die verschiedenen Erwartungen, die Kommunikation sowie der Entscheidungsprozess detailliert nachvollzogen werden konnten.

Ergebnisse der Masterarbeit:

Um zu einer denkmalgerechten Entscheidung für das Erscheinungsbild zu kommen, müssen die, für die Qualität in Frage kommenden Ziele individuell erörtert und definiert werden, damit so bewusste Entscheidungen getroffen werden können. Die Akzeptanz der denkmalpflegerischen Entscheidung sollte von allen Beteiligten mitgetragen werden können, jedoch nicht um den Preis des Schaffens historisch nie existenter Zustände. Vordergründig hat die Denkmalpflege für die Schaffung dieser Akzeptanz argumentative Wege zu beschreiten. Bedenken und Widerstände lassen sich nur durch Aufklärung, Dialog und die Bemühung aller Beteiligten um sinnvolle individuelle Konzepte auflösen. Man muss die Beteiligten in die Entscheidungen einbinden und bei den Entscheidungsfindungen integrieren. In der Kommunikation sind klar definierte Begrifflichkeiten, speziell auf farbige Fassungen bezogen, für einen unmissverständlichen Dialog unverzichtbar.

Standardvorgaben für den Umgang mit Fassungen, wie unbedingte Rekonstruktion der bauzeitlichen Fassung, wären historisch, ethisch und gestalterisch in keinster Weise für einen denkmalgerechten Umgang zielführend. Bei der restauratorischen Darstellung und Behandlung von farbigen Architekturoberflächen bleibt als ein Konfliktfeld der modernen Denkmalpflege aber immer die Selektion einer Gestaltungsphase bzw. die Rekonstruktion einer Fassung bestehen.

Allgemein verbindliche Aussagen oder Vorschriften für diesen Umgang können und dürfen nicht Instrument der Denkmalpflege sein.

Wohl aber sind, wie die Masterarbeit präsentiert hat, bestimmte Schritte der Analyse und Umsetzung, die zu einer Beantwortung des Umgangs mit farbigen Oberflächen führen, als Standards anzuerkennen. Diese Schritte vollziehen sich über die restauratorische Befunduntersuchung, deren Interpretation, Befundunsicherung, Visualisierung und Planung der endgültigen Ausführung. Über die Ausführung dieser Schritte ist ethisch, ästhetisch und technologisch gemeinsam die richtige Lösung für das Bauwerk zu formulieren.